

Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 30.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 22. Juli 1910.

Nummer 48

Aus dem Staate.

Der Farmer Rudolph Bollman, nördlich von Holdrege wohnhaft, wurde vom Blitz erschlagen. Er war sofort tot.

So gar das maderische York County sendet uns eine demokratische Delegation zur Convention, die gegen County-Option ist.

Die Republikaner von Adams County nahmen einen Beschluß an für County Option. Mayor Miles und J. P. Olmstead stritten dagegen, doch die Fanatiker siegten.

Der bekante Farmer Ben Austin bei Tecumseh wurde bei der Erntearbeit vom Sonnenstich befallen und irrtümlich, so daß er nach Lincoln in's Asyl gebracht wurde.

Zu Springview sollte eine neue Bank etabliert werden, doch die Staats-Bankbehörde verweigerte ihre Zustimmung unter dem Grunde, es seien genügend Banken in dem Ort. Richter Frost in Lincoln hat nun einen Mandamusbefehl gegen die Staatsbehörde erlassen und soll sie begründen, weshalb die Bank nicht etabliert werden soll.

Die Verhandlung der Eisenbahnkommission über die zu hohen Debeten ist wiederum verschoben worden. Die Kommission hatte die Sache auf den 12. August festgesetzt, doch gaben die Eisenbahndirektoren an, sie könnten um die Zeit nicht amesend sein und verschob man es bis zum 12. September.

Das sieht nicht nach schlechter Weizenerte aus: Alfred Aldrich bei Auburn war der Erste zum Weizen-drehen dort letzte Woche und er hielt er von einem 30 Acker Feld 42 Büschel per Acker. Der Weizen wog 63 Pfund per Bushel und L. L. Corneil, welcher ihn kaufte, sagt es sei der beste Weizen den er gekauft so lange er im Getreidegeschäft sei, seit 16 Jahren.

Die National Ice Company ist vom Staats-Nahrungsmittel-Kommissar die Benachrichtigung zugestellt worden, daß ihren Kunden bis zum 1. August Zeit gegeben ist, die auf Lager befindlichen Waaren der National I. Co. abzugeben und daß vom 1. August ab alle Pakete mit der Angabe des Inhaltsgewichts versehen sein müssen, widrigenfalls sie strafbar sind. Die genannte Gesellschaft hat bis jetzt noch immer er-mangelt ihre Waarenpakete mit der Gewichtsangabe zu versehen.

In Omaha wurden zwei Angestellte der National Refining Co., Bill Howell und Charles Welsh, arretiert unter der Anklage, während der Dauer eines Jahres großartige Diebstähle von Keimöl verübt zu haben. Die Weiben arbeiteten etwa 1 Jahr für die Atlas Oil Company und verpackten fortwährend Quantitäten des Keimöls in kleine Behälter, die sie heimlich in ihre Kleiderstiefel steckten. Die Firma der Delborath. Man kam ihnen auf die Sprünge und entdeckte unter einem Saloon an 16ter und California Straße 14 Barrels Öl.

Es wurde festgestellt, daß der Ausländer Aureliusz in Lincoln von einem Landsmann Kabanovich, auch genannt William Davis, ermordet worden ist, welcher entflohen ist. In Hastings hätte man ihn erwischen können, doch wegen das falsch gegebenen Signalenents ließ man ihn laufen und als das Versehen berichtigt war, hatte sich Kabanovich wieder aus dem Staube gemacht. Er hat dunkle Haare und eine aufgestülpte Nase, daran er leicht erkenntlich ist und denkt man ihn bald zu erwischen.

Der Fremontler Fleischer Harry D. Cohen, welcher kürzlich seinen Bankrott angemeldet hat, ist angewiesen worden, gewisse Gelder oder Eigentum in die Konturmasse zu werfen oder in's Gefängnis zu wandern. Er hat nämlich kurze Zeit vor seiner Bankrottmeldung von Omahaer Geschäftshältern Waaren bestellt und erhalten, die verkauft worden sind, jedoch der Betrag dafür ist nicht vorhanden. Der Referent J. A. C. Kennedy verlangte Aufschluß über den Verbleib der aus dem Verkauf der Waaren gelösten Gelder und Richter Winter gab seine Ansicht zu Gunsten des Referenten.

Zu Scotia brannte die alte katholische Kirche nieder. Sie war teilweise verlickert und soll eine neue und bessere gebaut werden.

Die Thomas County Demokraten sprachen sich in ihrer Convention fast einstimmig gegen County Option aus und verletzten Bryan ein schwarzes Auge.

Die demokratische Countyconvention von Washington County instruierte ihre Delegaten zur Staatsconvention gegen County Option.

Zu Hartington wurde ein Arbeiter beim Graben von Semers ver-schüttet und ehe man ihn herausgrub war er tot. Er hieß E. L. Fleming und Verwandte von ihm wohnen zu Osceola, Ia.

Ein farbiger Gefangener im Staatsgefängnis namens Williams, der drei Jahre hatte wegen Einbruch, entließ seinen Wächtern und entkam. Ihm nachgelandete Schiffe trafen nicht und seine Weine waren flinker als die der Verfolger.

Der Farmer Henry Crampton, etliche Meilen nördlich von Indianola wohnhaft, wurde bei der Rück-fahrt auf oder Stadt von seinem Fuhrwerk ge-schleudert und brach das Genick. Das Begräbnis fand Sonntaa statt.

Die Republikaner von Polk County sprachen sich für County Option aus und wollen den Gouverneurskandidaten verpflichten, ein County-Optionsgesetz zu unterzeichnen. Die Sage County Republikaner sind ebenfalls für diese Mindermaßregel.

Bei der demokratischen County-Convention von Douglas County in Omaha wurden die Namen Bryan und Schallenberger gar nicht erwähnt und sprach man sich einstimmig für Dabblman als Gouverneur und gegen alle Maßregeln aus, welche die persönliche Freiheit beeinträchtigen.

Die Demokraten des Staates haben jetzt also drei Gouverneurskandidaten für die Primärwahlen, Jim Dabblman, A. C. Schallenberger und B. A. Patrid. Man rechnet allgemein darauf, daß Patrid Schallenberger Stimmen ertönt und so die Nomination Dabblmann's gefördert wird.

In Norfolk wurden sechs Jungen arretiert wegen systematisch betriebenen Bahnraubes. Die Jungen schlichen sich in Züge und waren während der Fahrt Waaren heraus, die von ihnen dann bei Seite gebracht wurden. Die Raubereien sollen seit Monaten im Gange gewesen sein.

Als nächsten Dienstag finden die Staats-Conventionen statt, die demokratische und die der Populisten in Grand Island und die republikanische in Lincoln. Wir erwarten, daß keine der Parteien County-Option in ihre Plattform aufnehmen wird. Dies ist Bryan's neues Stel-lenwerd und soll er's für sich behalten.

John Hunter von Monroe beging in Columbus in einem Kofthaus Selbstmord, indem er Carbol-säure in Whisky nahm. Er war von Omaha gekommen und bereits mehrere Tage an einer Sausouff. Er hinterließ einen schmerz zu entzerrnden Fettel, worin er die Absicht ausdrückte, Selbstmord zu begehen.

Für Nabhaftwerden des Mörders von Jrl. Louise Flege hat die Dixon Co Behörde eine Belohnung von \$500 ausgesetzt und die Brüder des ermordeten Mädchens haben die von ihnen ausgesetzte Belohnung auf \$2,000 erhöht.

Später: Einer der Brüder der Ermordeten, Wilhelm Flege, ist unter Anklage des Mordes jetzt verhaftet worden.

Stadtmarschall Barney Schlangen zu Wymore hat die Regel eingeführt, daß die Inhafteten des städtischen Gefängnisses, die zu faul sind zu arbeiten, nur mit Wasser und Brot gefüttert werden, so daß ihre Verpflegung nicht mehr als 15 Cents pro Tag kostet. Das hat nun zwar nicht den Erfolg gehabt, die Kerle an den Straßen arbeiten zu machen, sondern, daß sich die Bagabunden möglicherweise dünne machen in Wymore und bessere Gefilde suchen. Anderwärts sollten sie aber gerade so aufgenommen werden.

Bundesrichter John S. Rogers vom westlichen Arkansas hat einen Mandamus-Befehl erlassen für die Typographen-Gesellschaft, welcher diese droht, Sendungen von geistigen Getränken anzunehmen und nach Oklahoma zu befördern. Gut für die Leute in Oklahoma!

Besen sind jetzt ungenauer theuer, wegen Mangel an Besenkorn, doch wegen dem hohen Preis desselben ist in diesem Jahre in den südlichen Staaten bedeutend mehr angepflanzt worden und erwartet man eine große Preisermäßigung. Bis dann aber die Besen billiger werden dürfte doch noch eine Weile dauern.

Auf seltene Art zu Tode kam Jrl. Lena Phillips in New York, indem sie fast vollständig geköpft wurde. Jemand war im fünften Stockwerk eines Hauses beim Fensterwachen, wobei eine Scheibe hinausgedrückt wurde und hinabfiel. Auf der Straße unten ging Jrl. Phillips und fiel ihr die Krante des Glases auf den Hals, sie tödtend.

Der Mississippi Fluß erreichte letzte Woche den niedrigsten Stand seit langen Jahren, indem er fast so niedrig war wie im Jahre 1864, wo er am allerniedrigsten war soweit man Records hat. Infolgedessen hörte auf dem oberen Fluß, nördlich von Davenport, die Schifffahrt die letzte Zeit ganz auf.

Eine junge Frau in Philadelphia, die von ihrem eifersüchtigen Gatten beim Ehebruch er-capt worden war, fragt ihn im Tone ernsten Vorwurfs: "Warum hast du mir das gethan? Die Auffassung der Frauenrechte, wie sie sich in dieser Frage kundgibt, hat immerhin etwas Bedenkliches, ist aber zugleich außerordentlich charakteristisch."

Gedenkt seiner Arbeiter. J. A. McHardy von Stamford, Conn., der bedeutende Aktien der Texas Central Bahn hatte, die er kürzlich verkaufte, hat der Geschäftsleitung der Bahn die Mitteilung zukommen lassen, daß alle Angestellten der Bahn die 20 Jahre in Dienst waren, ein volles Jahresgehalt bezahlt erhalten sollen. Alle übrigen Angestellten sollen ein Monatsgehalt bekommen. Das ist so über nicht!

Im Jahre 1896 war Herr Bryan kein Prohibitionist, wenn er auch selbst geistige Getränke nicht liebte. Damals erklärte er feierlich, daß er sei und unerlöschlich auf dem Boden der demokratischen Tradition stehe und gegen Aufwindgeleise und irgendwelche Beschränkung der persönlichen Freiheit sei. Aber Herr Bryan pflegt, wenn politische oder sonstige Vorteile es wünschenswert machen, Wechsellagen wie ein Gend zu wechseln und früher direkt entgegengesetzte Ansichten mit demselben Wortgeflügel zu verteidigen. Seine Verdammtheit ist ja ersichtlich, aber seine Charakterlosigkeit kann sie heute nicht mehr vertuschen! Es ist wirklich Zeit, daß wir ihn loswerden!

Und „unser Willk“ Zum ersten Mal in seinem Leben hat Bryan kein gesagt, als man ihm eine Nomination anbot. Seine Anhänger in Nebraska wünschten, daß er als Kandidat für den Bundes-senat aufträte. Bryan aber hat ihnen eine abschlägige Antwort gegeben, weil er wie er sagte, freie Hand haben will, um seine ganze Kraft auf den Kampf gegen den Getränkehandel konzentrieren zu können. Dieser fanatische Eifer sollte doch eigentlich auch die Leute, welche immer noch behaupten, Bryan sei ein Demokrat, eines besseren belehren. Bryan ist ganz einfachsach Prohibitionist. Er hat in der demokratischen Partei nichts mehr zu suchen und es ist die höchste Zeit, daß seine früheren Parteigenossen ihm in aller Form den Stuhl vor die Türe setzen. Und warum ist er Prohibitionist geworden? Ob dabei mehr zu verdienen ist? Denn unter Bryan hat es stets verstanden, neben seinen politischen „Ideen“ die Interessen seines Bankbuchs zu wahren. Hoffentlich wird ihm in Nebraska bewiesen, daß man die Leute eine Zeitlang narren kann, aber doch nicht immer. Bryan verdient in die politische Kumpelkammer geworfen zu werden. „Eho.“

Die Blutthat in Newark.

Der Staat Ohio hat zur Zeit in der Person von Judson Harmon einen so tüchtigen Gouverneur, daß eine Abndung der Blutthat, die sich vorige Woche in Newark zugetragen hat, mit Sicherheit zu erwarten steht, sofern sich eben unter den bestehenden Gegeben den hierfür Verantwortlichen beikommen läßt. Es mag, wie in den meisten solcher Fälle, auch hier unmöglich sein, den ganzen Mob und seine Räude-führer, welche das Landgericht an dem jugendlichen Prohibitionist Spigel Etherington vollzogen, der strafenden Gerechtigkeit zu überliefern. Feste Zuversicht ist jedoch an Blage, daß Gouverneur Harmon in dieser Sache seiner Pflicht im vollsten Maße gerecht werden und namentlich die Behörden gegenüber, welche der Vollstreckung des Landgerichts nicht mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegen-traten, mit aller Strenge vorgehen wird. Auch hier ist es offenkundig, daß die Lyncherei hätte verhindert werden können, wenn die mit der Wahrung der Ordnung betrauten Beamten, also der Bürgermeister der Stadt Newark und der Sheriff des County, ihre Pflicht und Schuldigkeit gethan hätten.

Die Frage ist jedoch berechtigt und durchaus am Plage: Wer hat für diese Geschehnisse die Entlassungs-urkunde und den Anlag geliefert? Mit einer ehrlichen Verantwortung dieser Frage wird dem Muderthum eine schwere Schuld vor seine Schwelle gelegt. Der Thatbestand war kurz folgender: Die Muder-sippe, so wie sie in der Anti-Saloon League organisiert ist, hatte sich die Erzwün-gung der Prohibition in Newark, so wie sie durch den Ausfall der County Option-Wahl dekretiert worden war, einzulassen lassen. Eine allgemeine Razzia in der Stadt hatte sie eingeleitet und dabei die fragwürdigsten Individuen als Spigel in ihren Dienst gestellt. Einer dieser Spigel, jener Etherington, hatte im Verfolg der Razzia den Besitzer eines Restaurants, der ebenem Chef der Polizei war, erschossen. Hatte schon vorher das Treiben der Muder und ihrer Spigel großen Unwillen hervorge-rufen, so rief diese Mordthat in der ganzen Stadt die größte Erbitterung hervor, die schließlich sich zur wahn-wütigen Razzia steigerte und sich erst letzte, als der Mörder aus dem Gefängnis geholt und am nächsten Telegraphenposten aufgehängt war. Wer somit für diese Razzia verantwortlich war, hat auch dieses Lynchgericht heraufbeschworen, denn das eine ging aus dem anderen hervor.

Bei der County Option Wahl war in der Stadt Newark eine Mehrheit von 1500 Stimmen für lizenzierten Betriebsbetrieb abgegeben worden. Aber mit den Stimmen der Temperenzler im übrigen Teile des County war diese Forderung der Bürger-schaft von Newark zu nichte gemacht worden und demgemäß Prohibition über die Stadt verhängt worden. Der Ausfall wurde mit Verhängung der Prohibition, die im ausgesprochenen Gegensatz zu der öffentlichen Meinung stand, nicht unbedrückt, sondern wurde, wenn auch wesentlich erschwert, fortgesetzt. Mit einer Razzia sollte erzwungen werden, wogegen die Bürger-schaft von Newark mit einer überwältigen den Mehrheit in geheimer Weise protestiert hatte. War es recht, war es billig, war es vernünftig, war es klug, war es notwendig, folch ein Zwangsregiment in der Stadt Newark einzuführen? Mußte die Bürger-schaft dem Treiben jener fragwürdigen Sippe mit ihrem verbrecherischen Spigelthum sich ohne weiteres fügen? Von einer überantworteten Durchführung der Geleise konnte bei jenem Treiben keine Rede sein, denn die Durchführung der Geleise war jener Sippe nicht anvertraut und es war der Weg, den sie dabei einschlug, an und für sich ein verwerflicher, sicherlich ein den öffentlichen Frieden gefährdender. Zudem standen ihr, wenn sie es ehlich meinte, zur Vollstreckung des Geleises andere Wege offen, die nicht mit schwerer Bedrohung des Friedens verbunden waren. Auf diese Umstände sollte Rücksicht genommen werden, wenn es jetztustellen gilt, wer der eigentliche moralische Urheber jener verflügelteten Geschehnisse in der Stadt Newark war. Nie wären die Ordnung und der Frieden in jener geberweckeligen Ortschaft in solch

schwerer Weise gestört worden, wenn nicht eine engherzige Sippe unbedul-samer Menschen es sich hätte einfallen lassen, die Bürger-schaft jener Stadt ihres Selbstbestimmungs-rechts zu berauben und sie in einer Weise zu bevormunden und zu drangsaliren, die einer freien Bürger-schaft in einem freien Lande unwürdig ist.

Ein neuer „Record“ darüber, wie schnell Weizen vom Felde zu Wiscuits gemacht werden kann, wird von Waitsburg in Washington gemeldet. Derselbe ist wie folgt: 9:03—Weizen steht im Felde. 9:04—Erste Meh-rc wird von der Maschine geschnit-ten. 9:08—Weizen geht in die Drehsch-maschine. 9:11—Vier Sack Weizen gedroschen, in Säcke gethan und auf ein Automobil geladen. 9:14—Weizen wird in der 2 Meilen entfernten Mühle in Empfang genommen. Die vier Sack wogen 535 Pfund. 9:19—Das erste Mehl erscheint, nachdem es 640 Fuß weit durch die Maschinerie gewandert. A. Bed beginnt, den Teig zu machen. 9:21—Teig wird in den Ofen gethan. 9:23—Zwei Sack Mehl sind in Säcken, zugenäht, fertig für den Markt. 9:26—Wiscuits werden aus dem Ofen genommen und mit Butter und Honig den Zu-schauern serviert, 22 Minuten nachdem mit dem Weizenschneiden begonnen war. Wenn das nicht Schnelligkeit ist, dann giebt's keine mehr!

Die Anti-Saloon-Liga will am Abend vor den Staats-Conventionen hier und auch in Lincoln Verammlun-gen abhalten, wo Reden vom Stel-bel gelassen werden sollen für die „Errettung“ des Volkes vom Saloon. Hier in Grand Island wird be-sonders Bryan sein Licht leuchten lassen, doch hoffen wir, daß die Con-vention nächsten Tages einen gehörigen Dämpfer auf seine „Leuchte“ setzen wird. Er hat's nötig!

Frank A. Harrison, Herausgeber des Prohibitionsblattes „Nebraska State Capital“ in Lincoln, der es so meisterhaft (?) versteht, dem Volk Lügen anzufüttern, erläßt in seiner letzten Nummer einen Aufruf, daß ihm die Leute Geld oder Briefmar-ken schicken sollen für Campaignaus-gaben, um für County Option und Prohibition zu arbeiten. Wir glauben nicht daß welche von unsrem Lesern ihm was schicken werden!

Bei der Geschichte von dem Ita-liener, der beim Bau des Panama-canal beide Beine verlor und dann als Krüppel und Pauper ohne einen Cent Entschädigung in die alte Heimath abgehoben wurde, faßt einen wirklich der „Menschheit ganzer Jam-mer“ an. Aber warum ist der Fall erst an die Öffentlichkeit gekommen, nachdem der Mann bereits abge-gelitten? Hätte man die traurige Ge-schichte früher gewußt, so hätte sich auch ganz sicher etwas für ihn thun lassen.

Der sieben Jahre alte Neffe von John D. Rockefeller, Sohn von E. Carmelie Krentice, spricht nicht nur Englisch, sondern auch Deutsch, Fran-zösisch und Lateinisch, jedoch spricht er mit seiner deutschen Gouvernante Deutsch und mit seiner Mutter Fran-zösisch. Sein Lateinlehrer ist ein ge-borener Ungar, dessen Lehrmethode jedoch gänzlich von der unserer Pro-fessoren abweicht und der behauptet, Latein sei noch lange keine todt, sondern eine sehr lebendige Sprache, nur der gebräuchliche Weg sie zu lehren tauge nichts und darin stim-men wir ihm völlig bei.

Wir hoffen, daß Dabblman die Nomination für Gouverneur erhält, sollte das jedoch nicht der Fall sein, sondern der Verräther Schallenberger wieder nominiert werden, dann stim-men die meisten unserer liberalen Stimmgelber lieber für den Republi-kaner Cadd, falls dieser die Nomina-tion erhält. Die Niederträchtigkeit die Schallenberger beging, indem er Städte wie Omaha, Grand Island, Fremont, Columbus u. i. w. zu pu-ritanischen Dörfchen machte, wird ihm unter allen Umständen das Gouver-neursamt kosten, ob er nun nominiert wird oder nicht.

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Zu verkaufen:— 160 Acker gutes Land, 4 Meilen von Long Pine. 50 Acker schönstehendes Korn. Preis per Acker \$18.00 Nachfragen in dieser Office.

Zu verkaufen:— 320 Acker gutes Land in Brown County, Neb. 5 Meilen von Long Pine, 6 Meilen von Bassett, 150 Acker in Kultur. Dieser Verkauf muß gemacht werden bis zum 1. November. Der Preis ist nur \$35.00 per Acker. Nachfragen in dieser Office.

Kommissar Cabell vom Inlandsteu-er-Bureau hat eine Liste von 200 Präparationen ausgegeben, deren Verkauf durch Apotheken diese verpflichtet die Inland-Getränksteuer zu bezahlen. Diese Präparationen sind Perfums, Essenzen, Medizinen u. i. w., die hauptsächlich in „trodenem“ Territorium verkauft und ge-trunknen werden an Stelle anderer geistiger Getränke. Alles Segen der Prohibition.

Die Anti-Saloon Liga in Ohio, wo jetzt County Option herrscht, die macht sich! Ihre Detektive, die sie anstellt um die Mudergeleise durch-zuführen, gehen grohartig mit den Schießseifen um. Erst letzte Woche wurde zu Newark ein Restaurateur von einem Agenten der Muder erschossen, worauf dieser allerdings von der erbosten Bürger-schaft aus dem Gefängnis geholt und am nächsten Telegraphenposten aufgehängt wurde. Am Sonntag wurde bereits wieder ein unschuldiger junger Mann von einem Spigel der Muder erschossen. Dies geschah zu East Liverpool. Der Detektiv Ira Riddett erschof den 21 Jahre alten Albert Keeble. Es heißt, daß er Alvin Dawson schießen wollte, doch traf er den Andere und tödtete ihn. Der Mörder wurde natür-lich eingekerkert und wird das Gefäng-nis stark bewacht, um ein Unge-drückt wie in Newark zu verhindern. Das sind die Sequenzen des Muder-thums!

In der Stadt Mexiko wurden für einen Panamahut \$5,250 bezahlt. Leider wurde in dem Bericht nicht gemeldet, ob die Republik Panama in den Preis inbegriffen ist.

Ein Automobil ist gebaut worden, das 132,72 englische Meilen in der Stunde oder eine Meile in 27,33 Sekunden durchrauscht. Der Himmel be-hüte uns!

Die Pfirsichernte wird, trotzdem sie wiederholt in der Blüthe erstoren ist, reicher als seit Jahren sein. Sie scheint sich eben an das Erfrieren nachgerade gewöhnt zu haben.

Der französische Premierminister Briand verächtete die Welt der Frieden-sliebenden Frankreichs. Wenn die Franzosen ehrlieh Frieden halten wol-len, wird sie niemand daran hindern.

Frankreich baut noch mehr Dread-noughts. Das ist recht. Später, nachdem die Entwölkung in der bis-herigen Weise fortgeschritten ist, dürfte es an genügender Bemanning der Meereschiffe fehlen.

Ein Student der Universität Har-vard hat das Räthsel gelöst, wie man mit einem Dollar die Wöde für des Lebens Nothdurft sorgen kann. Hof-tenlich lernt er nebenbei auch noch vernünftigeren und nützlicheren Sachen.

Der Farmer William Keith bei Nebraska fiel plötzlich auf seinem Wagen nieder und war tot. Er war beim Seufahren.

Markt-Bericht.

Weizen... per Bu.	95
Korn...	50
Pater...	35
Kartoffeln...	1.00
Hen in Ballen, per Tonne	11.50
Walfisch, per Tonne	10.00
Butter... per Bbl.	17-22
Fleisch... per Bbl.	14
Hühner, Alte per H.	11
Schweine... pro 100 Pfd.	7.60
Schlachtvieh...	34
Wolven, feste, pro Bbl.	0.54

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA